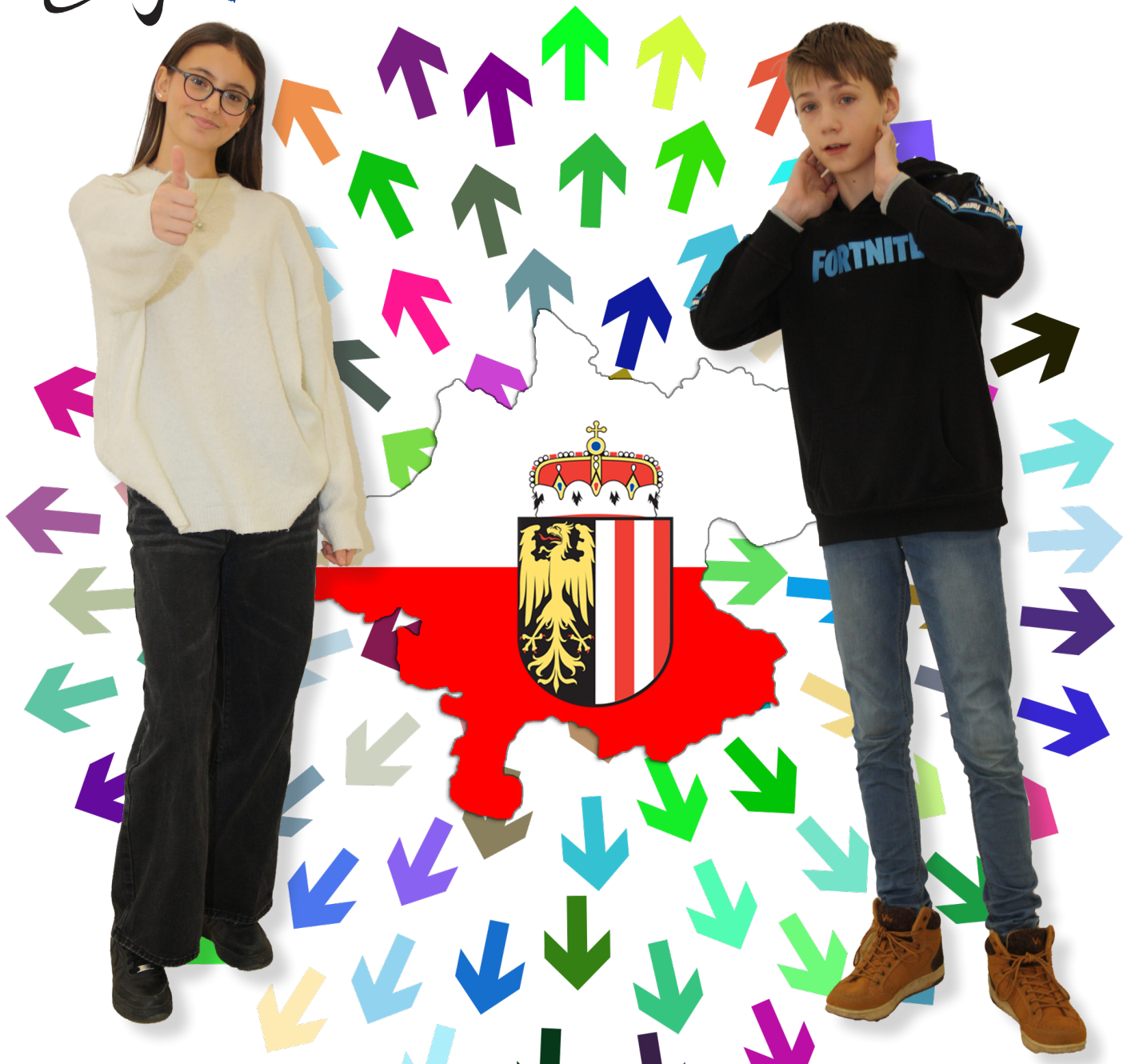




DEIN LANDTAG OBERÖSTERREICH

4. Februar 2025 Nr. 90



Mitbestimmen im Oö. Landtag



DEIN LANDTAG OBERÖSTERREICH

Auf Demokratie bauen

Demokratie lebt durch unser Mitgestalten. Sie findet nicht nur im Parlament oder in Regierungsbüros statt, sondern immer dort, wo Menschen gemeinsam an Entscheidungen arbeiten. Dieses „miteinander Arbeiten“ bildet auch den Kern unserer bewährten „Werkstatt für Demokratie in Oberösterreich“. Ich freue mich daher sehr, dass das Landhaus auch heuer wieder als spannende Werkstatt für mehr als 400 Jugendliche dienen darf. Die jungen Menschen erfahren in den Workshops aus erster Hand – direkt von den Landtagsabgeordneten – wie Oberösterreich regiert wird und wie unser politisches System funktioniert. Das Ergebnis der eingehenden

Beschäftigung mit diesen und anderen zentralen Themen der Demokratie finden Sie auf den kommenden Seiten. Die Schüler:innen beweisen damit klar, dass sie Verantwortung für die Zukunft übernehmen. Und diese Zukunft hält große Herausforderungen für uns alle bereit. Seitens der Landespolitik ist es unsere klare Aufgabe, die jungen Menschen noch besser in demokratische Entscheidungen einzubinden und für unser demokratisches System zu begeistern. Die „Werkstatt für Demokratie“ ist dazu ein wichtiger Baustein.

Viel Freude mit der vorliegenden Zeitung und vielen Dank an alle, die sie ermöglicht haben!



Max Hiegelsberger
Max Hiegelsberger
Präsident des Oö. Landtags





Unsere Gäste im Workshop:



LABg. ÖkR Georg Ecker



**LABg. Bgm. Mag. Rudi
Hemetsberger**



**LABg. KO Manuel
Krautgartner**



DEIN LANDTAG OBERÖSTERREICH

„Wähl selbst oder lass andere
für dich bestimmen!“

Wir wollen mitbestimmen!

**Matthias (15), Anna (13), Simon (12), Maxi (11),
Dominik (10) und Lena (10)**

In einer Demokratie ist es wichtig, dass man wählt, sonst kommt man vielleicht mit den Entscheidungen nicht klar, die von anderen Personen getroffen werden, und dann hat man seine Chance verpasst, mitzubestimmen.

Es gibt zum Glück unterschiedliche Möglichkeiten, mitzubestimmen. Man fragt sich ja immer: Wie können Jugendliche mitbestimmen? Man kann als Jugendliche:r demonstrieren gehen und die eigene Meinung im Internet oder in sozialen Gemeinschaften teilen. Personen, die über 16 Jahre alt sind und eine österreichische Staatsbürgerschaft haben, dürfen bei politischen Wahlen mitmachen. Ohne Staatsbürgerschaft, aber als EU-Bürger:in, kann man zumindest in der Gemeinde in Österreich und bei EU-Wahlen wählen. Es ist gut, dass es Möglichkeiten zum Mitbestimmen für die Menschen gibt. Denn nicht jede:r hat die gleichen Interessen und Bedürfnisse, das gleiche Leben und hat dann trotzdem auch eine

Möglichkeit, etwas im Land und für die Zukunft zu bestimmen. Mitbestimmen ist also ein sehr wichtiges Thema. Deshalb haben wir uns auch mit Politikern zu diesem Thema unterhalten. Wir fanden das Interview sehr interessant. Unter anderem haben wir erfahren, wenn man ein Ziel hat und etwas unbedingt möchte, dann kann man es schaffen, auf unterschiedliche Arten etwas zu bewegen. Man kann zum Beispiel auch eine eigene Partei gründen! Außerdem haben wir bei dem Interview erfahren, dass es am besten ist, mit 16 Jahren zu wählen, wenn man sich dann auch mit der Politik auseinandergesetzt hat, damit man sich gut auskennt und eine informierte Entscheidung treffen kann. Es wäre vielleicht nicht gut, das Wahlalter zu senken, da viele Jugendlichen sich mit der Politik nicht auskennen und leider kein Interesse zeigen. Wir haben aber Interesse an politischen Entscheidungen und sind froh, dass wir die Möglichkeit haben, mitzureden.

Staatsbürgerschaft

Staatsbürgerschaft ist die Zugehörigkeit zu einem Staat.

Aktives Wahlrecht

Durch das aktive Wahlrecht kann man bei Wahlen mitbestimmen. Man braucht die Staatsbürgerschaft und muss mindestens 16 Jahre alt sein.



Autor:innen

Ich möchte selbst entscheiden, wohin ich einen Ausflug unternehme.



Bei den Familienregeln mag ich mitbestimmen!



Ich möchte selbst bestimmen, was ich esse!



Ich mag bei meiner Handyzeit mitreden!



Ich will die Verantwortung für mein Taschengeld übernehmen!



Über meine Freizeit möchte ich selbst bestimmen!



Wir brauchen Gewaltentrennung,
um Fairness in unserem Umfeld
zu gewährleisten.

Gewaltentrennung

**Julian (11), Michael (13), Lisa (10), Jakob (13)
und Leonie (13)**

Bei uns ging es heute um die Gewaltentrennung. Interessierst du dich für Politik, dann bist du bei uns richtig! Gewaltentrennung ist die Aufteilung der Macht. Aber warum ist die Aufteilung der Macht eigentlich so wichtig? Und wie wird eine Person mächtig, das erfahrt ihr jetzt! Eine Person wird z. B. mächtig, wenn sie/er viel Geld hat, einen guten Ruf oder eine große Bekanntheit hat oder Entscheidungen treffen kann. Jeder Mensch hat eine gewisse Art von Macht. Doch zu viel Macht kann zu Problemen führen, z. B. Machtmissbrauch. Im Kleinen, z. B. in der Schule, kann das Mobbing sein. Im Großen, z. B. in der Politik, kann es aber zu einer Diktatur führen. Das darf in einer Demokratie nicht passieren. Deshalb wird die Macht aufgeteilt. Heute hatten wir ein nettes Gespräch mit drei Landtagsabgeordneten (Herrn Krautgartner, Herrn Hemetsberger und Herrn Ecker). Sie sind selbst Teil der Gewaltentrennung. Sie

erzählten uns, dass sie in drei Bereiche aufgeteilt ist. Die Judikative, die Exekutive und die Legislative. Ihr werdet euch gerade bestimmt fragen, was das bedeutet. Aber keine Sorge, denn wir werden es euch gut erklären. Die Legislative beschließt die Gesetze, dazu gehören auch die drei Abgeordneten, die wir interviewen durften. Die Exekutive setzt die Gesetze um und führt sie aus. Dazu zählen die Landesregierung, die Bundesregierung und die Verwaltung (z. B. Polizei, aber auch unsere Lehrer und Lehrerinnen). Die dritte Gewalt der Gewaltentrennung ist die Judikative. Diese schauen sich an, ob Gesetze eingehalten wurden und können Strafen aussprechen. Warum ist es aber wichtig, die Macht aufzuteilen? Besonders wichtig ist es, weil es sonst zu Konflikten kommen könnte und die Menschen nicht mehr mitbestimmen können. Sie erzählten, dass es die Demokratie noch gar nicht lange gibt, sondern erst seit 1918. Davor gab es einen Kai-

Diktatur

Wenn jemand alles bestimmt.
Menschen haben kein Wahlrecht
und können nicht mitbestimmen.
Das Gegenteil von einer
Demokratie.



Autor:innen

ser, der meist alles alleine bestimmte. Zwischen 1938 und 1945 war in Österreich eine Diktatur. Dies war die Zeit, in der gleichzeitig auch der Zweite Weltkrieg war. Zu dieser Zeit konnten die Menschen nicht mitbestimmen, und die Nazis ermordeten und verurteilten Menschen, die sie als weniger wert empfanden oder die gegen sie waren. Und so etwas soll nie wieder passieren!



Auch körperliche Stärke kann eine Art von Macht sein, die eine Person ausnutzen kann.

„Wir wollen gerecht
vertreten werden!“

Demokratie & Abgeordnete

**Lena (10), Mia (11), Amelie (13), Emanuel (14),
Sebastian (14) und Eldion (15)**

Demokratie bedeutet, dass man ein Recht auf eine eigene Meinung hat. Das heißt, man darf aussprechen, was man sich denkt, auch wenn die eigenen Gedanken anders sind als die von Politiker:innen. Politiker:innen sind auch dafür zuständig, unser Leben zu verbessern. Sie vertreten also die Bevölkerung. Abgeordnete sind Personen, die von der Bevölkerung gewählt werden. Sie arbeiten im Parlament. Landtagsabgeordnete arbeiten im Landtag, was auch ein Parlament ist. In den Landtagsklubs wird die Haltung einer Partei zu einem bestimmten politischen Thema diskutiert und dann über einen Vorschlag abgestimmt. Es gibt also unterschiedliche Landtagsklubs, die unterschiedliche Meinungen aus der Bevölkerung vertreten. Ein Ausschuss ist, wenn eine Gruppe von Abgeordneten über fachliche Fragen diskutiert und sich miteinander zu einem Thema austauscht, bei dem sie sich gut auskennt. Ein Ausschuss kann auch zeitlich

befristet sein. In einer kleineren Gruppe können manchmal Dinge besser besprochen werden als in einer großen Gruppe. Da schreien die Leute zum Beispiel weniger heraus, weil sie sich auch so verstehen und es kann geordneter ablaufen. Wir haben auch ein Interview mit drei Abgeordneten geführt, in dem sie uns erklärt haben, wie ihre Arbeit und Aufgaben genauer aussehen. Unsere Politiker planen für die Zukunft voraus. Wir haben mit ihnen aber auch über ihre Vergangenheit geredet: Man kommt in die Politik aus unterschiedlichen Gründen. Als Abgeordneter denkt man als erstes an die Bevölkerung. Ein großes Ziel ist es auch, für Jugendliche ein besseres Leben zu schaffen. Abgeordnete haben also mit jedem von uns etwas zu tun! Die Abgeordneten haben ihre Arbeit als spannend, wichtig, cool, herausfordernd, abwechslungsreich, vielseitig und interessant beschrieben. Abgeordnete haben viel Verantwortung.

Demokratie

In der Demokratie geht die Macht von der Bevölkerung aus.

Ausschuss

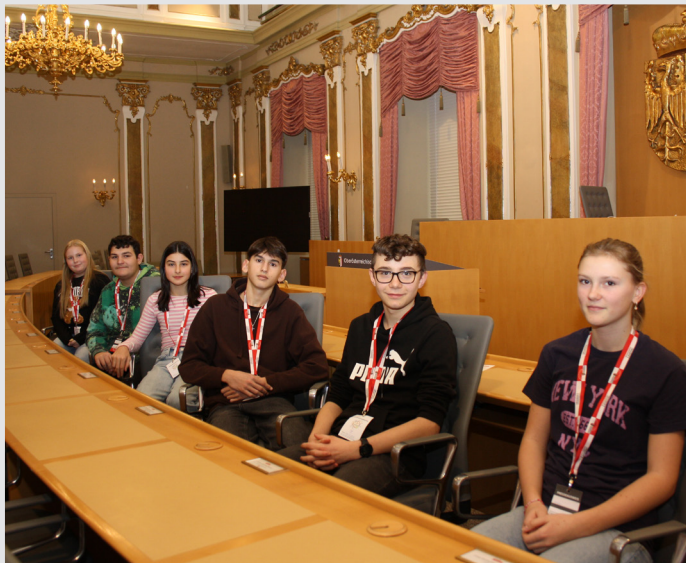
Bei einem Ausschuss bilden Spezialist:innen eine Gruppe, um ein Thema konkret zu besprechen.



Autor:innen



In der Arbeit von Abgeordneten gibt es Höhen und Tiefen. Wir haben aber in dem Gespräch mit unseren Interviewgästen erfahren, dass die Arbeit nie langweilig wird!



Abgeordnete sollten unserer Meinung nach konzentriert, gerecht und ordentlich arbeiten. Sie sollten verantwortungsbewusst und organisiert sein.

Einzelne von uns könnten sich vorstellen, einmal Abgeordnete:r zu werden!



„Wir finden die Verfassung
sehr wichtig!“

So funktioniert Österreich

**Michael (13), Sara (14), Maxi (11), Mara (14), Timo (10)
und Leo (11)**

In unserem Artikel geht es um die Verfassung. Eine Verfassung ist das Hauptgesetz eines Landes. In der Verfassung steht, wie der Staat aufgebaut ist. In Österreich gibt es eine Bundesverfassung und auch jedes Bundesland hat eine eigene Landesverfassung. Die Verfassung von Österreich ist in ihren Grundlagen in den 1920er-Jahren entstanden. Die Anfänge der oberösterreichischen Landesverfassung (das sogenannte Februar-Patent) liegen im Jahr 1861.

Der Artikel 1 der Bundesverfassung lautet: „Österreich ist eine demokratische Republik. Ihr Recht geht vom Volk aus.“ Das heißt, das Volk kann bei Entscheidungen mitbestimmen, z. B. bei Wahlen. In der Bundesverfassung sind unter anderem die Staatsform, die immerwährende Neutralität, das Staatsgebiet, die Staatssprache, die Gewaltentrennung, die Grund- und Menschenrechte, die Flagge und auch das Staatswappen festgelegt. Die Verfassung soll die Stabilität des Landes

sichern. Deshalb kann die Verfassung auch nicht so einfach geändert werden. Denn dafür braucht man zwei Drittel der Stimmen im Nationalrat und in vielen Fällen auch zwei Drittel der Stimmen im Bundesrat. Bei größeren Veränderungen muss auch das Volk befragt werden. So gab es 1994 die Volksabstimmung über den Beitritt zur EU.

Wir haben zu unserem Thema Verfassung auch ein Gespräch mit Politikern aus dem Landtag geführt und haben sie gefragt, ob sie an der Verfassung etwas ändern würden. Alle waren der Meinung, dass sie nichts an der Verfassung ändern würden, weil sie sehr gut gearbeitet ist. Eine weitere Frage war noch, welche Punkte sie in der Verfassung am wichtigsten finden. Sie antworteten: die Gleichberechtigung („Alle Menschen sind gleich.“) und dass das Recht vom Volk ausgeht. Unsere Gäste wurden Politiker, weil sie sich in die Gesellschaft einbringen wollen und etwas gestalten und bewirken wollen.

Neutralität

Nach dem Zweiten Weltkrieg beschloss Österreich 1955 die Neutralität. „Neutralität“ bedeutet, dass man sich nicht in die Kriege anderer Länder einmischt oder daran teilnimmt.

Stabilität

Stabilität bedeutet, dass etwas sehr beständig ist, dauerhaft hält und keinen Schwankungen ausgesetzt ist.



Autor:innen

Unser Tag im Landtag war
sehr spannend und sehr
interessant!



In der Verfassung stehen
die wichtigsten Gesetze!

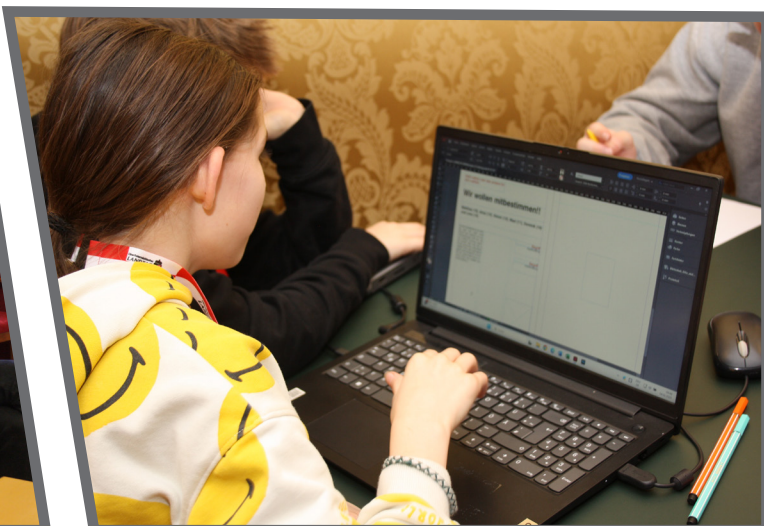


Beim Interview...

Wir haben im
Workshop viel Neues
dazu gelernt,
was Politik betrifft.



Bei der Recherche...



IMPRESSUM

Konzept, Mediendidaktische Betreuung und Umsetzung:

Agentur Müllers Freunde GmbH
1070 Wien • Gutenberggasse 1/13
www.muellersfreunde.at



**MÜLLERS
FREUNDE**

Schülerparlament,
MS St. Georgen
Dr. Greilstraße 8
4880 St. Georgen
im Attergau



Die Werkstatt für Demokratie
in Oberösterreich